

Wie können sich Bürger*innen politisch gegen CETA engagieren?

Campact e.V. - 2019-07-08 - in CETA

Zwar hat [das Europäische Parlament mit seiner Zustimmung am 15. Februar 2017 besiegelt, dass große Teile des CETA-Abkommens vorläufig angewendet werden dürfen](#)- wohlgermerkt ohne den umstrittenen Investitionsgerichtshof (ICS) - trotzdem kann CETA noch immer zum Scheitern gebracht werden: Denn damit es vollumfänglich in Kraft tritt, müssen alle 28 EU-Mitgliedsstaaten zustimmen (nach dem Austritt Großbritanniens aus der EU noch 27). Wer mit dieser Entscheidung befasst ist, wird in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt: [Insgesamt muss der Handelsvertrag von 38 nationalen und regionalen Parlamenten ratifiziert werden](#). Wenn dies auch nur eines der Parlamente verweigert, ist CETA damit Geschichte.

[In Deutschland werden sowohl Bundestag, als auch Bundesrat über CETA abstimmen](#).

Deshalb ist es für alle deutschen Bürger*innen wichtig, den politischen Druck auf die zuständigen Politiker*innen weiter hochzuhalten und unserem "Nein" zu CETA klar Ausdruck zu verleihen. Gerade im Bundesrat stehen unsere Chancen sehr gut: Die Grünen und Linken, die an 10 Landesregierungen beteiligt sind, haben sich mehrheitlich kritisch geäußert, jedoch ohne sich final festzulegen. Wenn Bürger*innen diesen Parteien klarmachen, dass ihr Wahlergebnis auch von einem "Nein" zu CETA abhängt, könnten sie damit überzeugt werden.

Um den Protest gegen das CETA-Abkommen zu artikulieren, kann jede*r sein*ihr Recht auf freie Meinungsäußerung wahrnehmen. Hierfür gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten: Senden Sie beispielsweise den beiden grünen Bundesvorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck eine E-Mail mit Ihren Forderungen. Organisieren Sie Kundgebungen, Informations- und Diskussionsveranstaltungen, Unterschriftenaktionen oder Demonstrationen oder nehmen Sie daran teil.

Tags

ceta

was kann man tun